

Wegebau in Veltheim vor 180 Jahren.

Von Reinhold Kölling

Viele Wegebauarbeiten in der Gemeinde Veltheim wurde vor rd. 180 Jahren notwendig durch die Teilung der Veltheimer Mark. Damals mussten diese Arbeiten allerdings mit ganz einfachen Mitteln und anderen Voraussetzungen erfolgen. Und doch: vieles ging dann trotzdem viel schneller als heute!

Nach jahrzehntelangen Vorbereitungen, Planungen und Verhandlungen mit den verschiedenen Interessenten (Beginn ca. 1820) konnte die Teilung der 1591 Morgen großen Veltheimer Mark im Jahre 1839 endlich durchgeführt werden. Die bis dahin gemeinschaftlich genutzt Mark wurde an 98 Veltheimer, sieben Lohfelder und vier weitere Interessenten aufgeteilt. Etwa ein Drittel der Gesamtfläche Veltheims bekam nun Einzelbesitzer. Daraus ergab sich, dass in der Mark neue Wege anzulegen und bereits vorhandene Wege oder Fahrspuren besser auszubauen waren.

Der wichtigste davon war die heutige Veltheimer Straße (L 865).

Der besiedelte und in Kultur genommene Teil Veltheims endete damals im Bereich „Sieben Eichen bei den Einmündungen des heutigen Eichhornweges und der Straße „Klinke“. Lediglich die damalige Stätte Nr. 100 (Krüger, Veltheimer Straße 206) lag weitab von den anderen Gehöften „weit hinten in der Wildnis“, wie die Veltheimer sagten.

Der Ausbau des „Markenweges von Veltheim nach Tielosen und Hausberge“ ist gut beschrieben und aus alten Akten zu entnehmen. Für die Jahre um 1840 liegen diese Quellen vor.

So meldete der damalige Gemeindevorsteher Böke für das Jahr 1839, dass „für den Markenweg von Veltheim nach Hausberge 277 Handdienste geleistet wurden und für den Markenweg von Veltheim nach Schierholz: 87 Handdienste. Es gibt in den Akten weitere Berichte dazu.

Diese Wegebauberichte lassen erahnen, welche außerordentlichen Anstrengungen nötig waren, um das Wegenetz der Gemeinde zu unterhalten. Dazu war der persönliche Einsatz aller Einwohner gefordert, von den Spännern mit Pferd und Wagen, von den übrigen Besitzern durch Handdienste.

So berichtet der Amtmann an den Landrat im Jahre 1842:

„Weg von Veltheim nach Tielosen, die Gräben geöffnet, die Geleise zugemacht und die schlechten Stellen mit Grand befahren, Länge der gebesserten Wegstrecke 45 Ruthen. 22 Handdienste, 56 Spanndienste, 10 Schachtruthen Grand.“

Die Wegebauarbeiten und Ausbesserungen wurden bei günstigem Wetter besonders im Winter und im Frühjahr durchgeführt. Die Erschließung der weiten, bis dahin verkehrsfeindlichen Veltheimer Mark ging in den Jahren um 1840 wohl über die Kräfte der Einwohner, so dass man sich entschloss, die neuen Wege z. T. im Tagelohn zu vergeben. Veltheim war dabei noch in der glücklichen Lage, das Material zum Wegebau und zur Ausbesserung ohne Kosten selbst zu gewinnen: Grand aus der Weser, t. T. aus gemeindeeigenen Grandkuhlen und Sand aus den eigenen Sandgruben. Das einzige Material, das man beim Ausbau der Markenstraße nach Tielosen kaufen musste, waren Steine zum Belegen der Bohlen und wohl auch zum Setzen der Köpfe. Diese wurde aus Hausberge und dem Bückeburgischen bezogen. 1842 gab die Gemeinde Veltheim dafür 7 Taler aus.

In 1982/1983 erfuhr dann die Veltheimer Straße (L865) bis hin zur Autobahn (inkl. Erneuerung der Autobahnbrücke) letztmalig einen größeren Ausbau.